

Biosteinobstbulletin 4/2023



Aktuell

Witterung und Stand der Vegetation	2
Pflanzenschutz	2
Kulturmassnahmen	3

Witterung und Stand der Vegetation

Der Juni war geprägt durch viel Sonnenschein, warmen Temperaturen und wenig flächendeckenden Niederschlag. Diese Witterung hat dazu geführt, dass die Fruchtentwicklung der Kirschen schnell vorangetrieben wurde und die frühen, mittleren und späten Sorten eng gestaffelt in die Reife kamen. Ausser in späten Lagen ist die Kirschenernte abgeschlossen oder wird im Verlaufe dieser Woche zu Ende gehen.



Die Fruchtreife der Zwetschgen ist im Gange und die Ernte der frühreifenden Sorten (Katinka, Tegera) hat an einigen Standorten begonnen. Die meisten Sorten befinden sich noch in der fortgeschrittenen Fruchtausfärbung (BBCH 85). Bei den Aprikosen ist die Haupternte der mittelspäten Sorten (Kioto, Harogem, Bergarouge) an den meisten Standorten und vor allem unter Witterungsschutz bereits abgeschlossen. Die späten Sorten beginnen jetzt mit der Fruchtreife (BBCH 81) und es kann davon ausgegangen werden, dass die Aprikosenernte bis Mitte August abgeschlossen werden kann.

Pflanzenschutz

Kirschessigfliege

Im Vergleich zum letzten Jahr konnte sich die Situation während der Hauptkirschenernte einigermaßen stabilisieren. Es werden weiterhin von diversen Kantonen Fallenfänge gemeldet und mit der prognostizierten, etwas kühleren und feuchteren Witterung könnte sich die Situation mit dem Beginn der Fruchtreife bei den Zwetschgen wieder verschlechtern und es ist davon auszugehen, dass bei reifenden Zwetschgen ohne jeglichen KEF-Schutz Eiablagen vorkommen. Der Befallsdruck steigt bei den Zwetschgen mit der Reife sehr sortenabhängig. Deswegen ist es von höchster Wichtigkeit, der KEF-Kontrolle die volle Aufmerksamkeit zu schenken und die Hygienemassnahmen strikt anzuwenden. Folgende **vorbeugende Massnahmen** können angewendet werden:



- Trockenenes Klima fördern: da die KEF sehr sensibel auf Trockenheit reagiert, gilt es, den Unterwuchs kurz zu halten und die Bewässerungsintensität anzupassen.
- Wo möglich ist eine Abdeckung mit Netzen (Maschenweite 0.8 – 1.2 mm) ab Farbumschlag zu installieren.
- Ernte: Bei der Ernte sollte darauf geachtet werden, dass restlos alle Früchte vom Baum entfernt werden, damit keine überreifen Früchte als Vermehrungsort verbleiben. Auch auf dem Boden sollten keine Früchte liegen gelassen werden.
- Die geernteten Früchte sollten so schnell wie möglich gekühlt werden und die
- Kühlkette bis zum Verkauf eingehalten werden.
- Brennzwetschgen sollten sofort eingemaischt und angesäuert werden. Wenn möglich sollte das Brenngut am gleichen Tag in die Brennerei geliefert werden.

Folgende **direkte Massnahmen** können ergriffen werden:

Gemäss Allgemeinverfügung ist der Einsatz von diversen Spinosad-Produkten beschränkt bis zum 31. Oktober 2023 bewilligt. Zudem gibt es auch eine Bewilligung für das Mittel Nekagard 2. Die genauen Anwendungshinweise sowie weiterführende Literatur zur Kirschessigfliege finden Sie am Ende des Dokuments unter den weiterführenden Informationen.

Kulturmassnahmen

Witterungsschutz und Insektennetz

Es ist zu empfehlen, den Witterungsschutz in abgedeckten Anlagen bei Möglichkeit zügig nach der Ernte zu entfernen/öffnen. Wenn vorhanden sollte auch die Seiteneinnetzung entfernt werden, sodass eine gute Durchlüftung der Anlage gewährleistet wird. Bei einem geöffneten Regendach wird verhindert, dass bei heissen sommerlichen Temperaturen Stauhitze entsteht. In offenen Anlagen werden die Kulturen – bei Niederschlagsereignissen – gleichmässig und natürlich bewässert, was zu einer Einsparung von Wasser führt. Da Wasserknappheit in heissen und trockenen Sommern in einigen Regionen immer mehr ein Thema wird, sollte möglichst gut von den natürlichen Niederschlägen profitiert werden können. Häufig besteht kein eigener Wasserzugang und so muss vom Trinkwassernetz Wasser bezogen werden, was bei grossen zu bewässernden Flächen einen erheblichen finanziellen Aufwand bedeuten kann. Zudem verlängert das frühe Verpacken der Regenfolie in die Schutzfolie des Witterungsschutzsystemes die Langlebigkeit und ist somit langfristig gesehen ressourcenschonend und kosteneinsparend.

Bewässerung

Nach einem eher kühlen und vielenorts auch regnerischen Frühling, zeigte sich der Juni sehr sonnenreich, heiss und trocken. Da die durch Gewitter geprägten Niederschläge, welche im Verlaufe des Julis vielerorts auftraten, sehr lokal waren, gibt es in gewissen Regionen nach wie vor ein Niederschlagsdefizit. Aus diesem Grund ist einer ausreichenden und angepassten Wasserversorgung der Steinobstkulturen eine hohe Aufmerksamkeit zu schenken.

Vor allem während der Fruchtenwicklung (Zwetschgen) in der Phase der der grossen Fruchtzunahme, 5 bis 2 Wochen vor der Ernte, sind zusätzliche Wassergaben von höchster Bedeutung und wirken sich positiv auf die Fruchtgrösse aus. Der Bedarf pro Baum liegt bei 8 Liter, bei grossvolumigen Bäumen bei 12 Liter pro Baum und Tag. Diese Wassermenge wird kumuliert und bei schweren Böden in zwei Gaben pro Woche verabreicht; bei leichten, gut durchlässigen Böden ist diese Menge in drei Gaben auszubringen. Die Wassermengen sind, in Abhängigkeit der aktuellen Witterung, Baumgrösse und Ertragserwartung, anzupassen. Um Wasser sparen zu können, sollten die Konkurrenzpflanzen in der Baumreihe entfernt werden. In der jetzigen Phase der Saison empfiehlt es sich nicht mehr, den Pflanzstreifen zu hacken; die Begrünung sollte mittels Fadengerät oder anderen Geräten gemulcht werden.

Nachernteschnitt im Sommer

Nach der Ernte besteht eine gute Möglichkeit, starkwachsende und ältere Kirschbäume zu schneiden. Bei schwächeren und jüngeren Bäumen kann mit dem Schnitt bis im Spätwinter (Ende Februar/Anfang März) des nächsten Jahres gewartet werden. Ein Winterschnitt ist eher ungünstig, da die Schnittwunden nicht gut verheilen und auf diese Weise Schaderreger leichter eindringen können. Bei einem Schnitt im Sommer können die Wunden sehr schnell verheilen und der Baum ist nach dem Schnitt gut durchlüftet, was das Risiko einer Infektion mit Pathogenen (z.B. Bakterienbrand) minimiert. Es sollte immer nur bei trockenem Wetter geschnitten werden und das Schnittwerkzeug muss regelmässig desinfiziert werden, um eine Verschleppung von Krankheitserregern zu verhindern.

Ein Vorteil des Baumschnittes nach der Ernte kann sich auch ergeben, weil mit dem Schnitt in der Vegetation ein leicht gehemmter Austrieb im Folgejahr erzielt wird und somit eine Beruhigung des Baumes erreicht werden kann. Zudem ist es einfacher als im laublosen Zustand, die mit dem Schnitt zu erreichende Baum- oder Kronenform beurteilen zu können. Wenn durch den Schnitt nach der Ernte mehr Licht ins Innere des Baumes gelangt, kann sich diese Massnahme positiv auf die Ausbildung der Blütenknospen fürs Folgejahr auswirken. Das einfallende Licht auf innere Partien des Baumes fördert den Austrieb von schlafenden Augen und kann so präventiv Verkahlung entgegenwirken.

Archiv

[3. Biosteinobstbulletin](#)

[2. Biosteinobstbulletin](#)

[1. Biosteinobstbulletin](#)

Weiterführende Informationen

[Drosophila suzukii - bioaktuell](#)

[Allgemeinverfügung - Drosophila suzukii](#)

[Biosteinobstbulletin](#)

[Pflanzenschutz im Biosteinobstanbau](#)

[Pflanzenschutzbulletin für den Bioobstbau](#)

Impressum

Herausgeber: Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 2019, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Autor*in: Fabian Baumgartner, FiBL, fabian.baumgartner@fibl.org

Fotos: Titelseite: Thomas Alföldi, FiBL;

Webseite zum Download: bulletins.bioaktuell.ch